Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geburt anscheinend normal verlaufen; aber die Wehen sind meist schlecht und schwach und es muß oft eingegriffen werden (fiehe den oben erzählten Fall). Bei der durch die Mißbildung eingeengten Höhlung tommt es auch oft zu Berfrümmungen der Frucht, ähnlich, wie man dies auch bei gang oder fast ausgetragenen Früchten bei Bauchschwangerschaften findet.

In einem eigenartigen Fall riß bei der Beburt die Zwischenwand der beiden Sälften und das Kind wurde durch den Muttermund der nicht schwangeren Sälfte geboren. Es fann auch bortommen, daß die nicht schwangere Sälfte dem Kinde bei dem Tiefertreten den Weg verlegt und so zu einem Geburtshindernis wird.

Oft kommt es wegen der unnormalen Berhältnisse bei Schwangerschaft in solchen doppelten Uteri zur Frühgeburt. Bei ausgetragenen Fällen muß die Geburtsleitung vorsichtig sein; man foll nicht in der Austreibungszeit zu fehr auf die Wehentätigfeit vertrauen und eher frühzeitig, sobald dies möglich ist, mit der Zange entbinden oder bei Steiflagen extrahieren. Unch muß man immer gespannt sein auf Risse; dars um sollten solche Frauen am besten in einem

Spital gebären, mo vorfommenden Falles gleich operativ vorgegangen werden fann, wenn sich Anzeichen von Zerreitung fundgeben und eine frästige innere Blutung zu erwarten wäre.

Man hat in manchen Fällen versucht, einen folchen doppelten Uterus fo zu verändern, daß man die mittleren Teile wegschnitt und die bei den Sälften miteinander durch Raht vereinigte, jo daß auch die beiden Salbhöhlen fich zu einer ganzen vereinigten. Es sind auch schon Källe bekannt geworden, wo ein solcher operierter Uterus eine Schwangerschaft bis zum Ende austrug und auch die Geburt normal und ohne Zufall vor sich ging. Die Umstände sind hier ahnlich wie nach einem Kaiserschnitt, nur daß hier die Naht viel länger ift und auch den Grund und die hintere Seite der Bebarmutter betrifft. Allerdings find aber hier die Berhältniffe beffer, weil man am nicht schwangeren Organ operiert.

Seltener sind die Fälle, wo die Gebärmutter in den oberen Teilen einsach und nur in den unteren Gebieten doppelt ift. Sier liegt die Mißbildung in den Partien, die von unten geliefert

merden, vor.

Shweis. Hebammenverband

Zentralvorstand

Neu=Cintritte

Seftion Rheintal 56a Frl. Dudler Jda, geb. 16. 3. 1925, Staad.

Seftion Biel

68a Frl. Botteron Madeleine, geb. 31. 7. 1925, La Neuveville.

Seftion Graubunden 98a Frau Tomaselli-Buchmüller Emma, geb. 1896, Landquart.

Ein herzliches Willfommen unjeren neueingetretenen Rolleginnen.

Für den Zentralvorstand:

Die Bräfidentin: Schw. Ida Niflaus

Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Rrankenkasse

Rrantmeldungen

Frau Nydegger, Schwarzenburg Frau Kafel, Freiburg Frau M. Kiftler, Reichenburg Frau F. Kötheli, Bettlach Frau M. Furrer, Zermatt

Obendrein

Besundheit, Brot, Wohnung, Gewandung um das geht der Rampf auf dieser Erde bis zum Fieber. Das sind die Grundlagen unserer Existenz. Alle schönen Gedanken, alle großen Ideen, Philosophie und Religion prallen ab, wenn jene Doraussetzungen nicht geregelt sind. Predige einmal einem, der kalte Guße hat, oder Jahnweh oder Hunger, oder beim Junachten noch kein Quartier weiß. Oh, das sind Hauptsachen, gegenüber denen Ideen und geistige Höhenflüge Zierrat sind in der

heimeligen Stube und beim guten Mahl.
Aber von diesen Hauptsachen sagt Jesus: sie werden dir obendrein gegeben werden. Die Hauptsache — obendrein? Das ist die biblische Almkehr allen menschlichen Denkens. Es ist schwer, aus der täglichen Sorge um das Nächste und Nötigste heraus das zu verstehen, noch schwerer damit ernst 3u machen. So aber antwortet die Bibel auf unsere "Fragen" die Brotfrage, die Wohnungsfrage, die Kleiderfrage, die soziale Frage mit ihren vielen Umfragen, auf die Menschheitsfragen und die persönlichen Fragen: fragt nach Gott und seiner Ord-nung, und seinem Willen, so kommt alles andere ins Blei, wie verkrümmt und verrenkt es auch immer sei! Do Menchen um Gottes Anliegen sich mühen, um seine Herschaft und seine Gerechtig-keit, da wied ihnen als Dreingabe die Lösung all der brennenden Lebensgesahren geschenkt. Die Welf ist so gebaut, daß, wer sich zum Zentrum richtig einstellt, zu allen Punkten des gesellschaft-lichen Kreises richtig steht. Darum beist die Löjung aller brennenden Fragen: nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit trachten! Wir können konserieren und disputieren und agieren soviel wir wollen; wir kommen aus den Derwicklungen nicht heraus, sondern immer tiefer hinein. Selfen Bann

uns allen, als Menschheitsfamilie und als einzelne Wanderer durch die Zeit, nur Weg und Wahrheit Christi: Bereitschaft, von Gott sich regieren 3u lassen, ihm hörig und gehorsam zu werden dadurch allein wird unsere Derwicklung entwirrt, das Unmögliche möglich, das Munder Wirklichkeit.

Warum haben die ersten Christen heibelste gesellschaftliche und persönliche Fragen so natürlich, so ohne Kamps gelöst? Sie hatten den heilgen Geist. Gottes Shre und Anspruch hatten sie jeit der Begegnung mit Christus in all ihrem Sinnen und Sehnen gelten lassen. Da ward ihnen das, um das wir ohnmächtig ringen, das im Frieden zusammen-leben-können, das Ferfigwerden mit seinem Schicksal, das Menschsein mitten in einer brutalen Welf, das alles, das so frocken font, aber einen himmel auf Erden bedeutet, wurde ihnen wann werden obendrein gegeben. Obendrein

wir das lernen? Trachtet am ersten — die Welt sieht nicht danach aus, als ware sie bereit, umzulernen. Wer nicht an Gott glaubt, glaubt an Götzen. Es gibt aber Menschen auf Erden, ob ein Bleines oder ein großes Häuflein, das weiß Gott — die suchen immer wieder, im Glauben an des Sochsten Ordnung durchzukommen. Die erleben es, daß Gott Brot und Kleid und Dach wie obendrein gibt, erleben es, daß auch der unseligste Knäuel sich entwirrt, der dunkelste Weg erhellt wird. Auf hundert Fragen immer nur die eine Antwort: Gotf — wie er in der Bibel zu uns redet und in Christus die Hand auf uns legt. Trachte zum — nach dem Reiche Gottes ersten — zum ersten! und nach seiner Gerechtigkeit, so wird dir alles andere obendrein gegeben.

A. Maurer, aus "Woher — Wohin?"

Frau Eicher, Bern

Frau A. Brunner, Reuenfirch Frau B. Flury, Mațendorf

Mme J. Steinmann, Caronge-Genf Fran F. Lindenmann, Aroja

Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach Frau E. Stödli, Reinach

Mille E. Bodoz, Chexbres Mine N. Petremand, Neuenburg

Mine A. Herremand, Kenendurg Fran L. Villiger, Gftaad Frl. J. Sahoz, Wünnewil Fran Brechbühl, Eggiwil Mlle N. Jordan, Le Sepen f. Aigle Mine G. Pfenth, St-Prex Frl. J. Gehring, Buchberg

Frau M. Urben, Biel Frl. L. Berner, Othmarsingen

Frau M. Landolt, Derlingen

Wöchnerin

Mme M. Baraffa-Biasca, Faido (Teffin)

Neu=Cintritt

166 Mile Gifèle Ran, Clinique Choifi, Laufanne.

Seien Sie uns herzlich willfommen.

Für die Krankenkaffekommiffion, Die Raffierin: J. Sigel. Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeigen

In Orbe verftarb am 23. Mai die im Jahre 1886 geborene

Mme Räuchle-Hofer

und in Ceublens am 8. Juni die im Jahre 1881 geborene

Mme L. Burnand

Ehren wir die beiden lieben Berftorbenen mit herglichem Gedenten.

Die Krankenkassekommission

Sektionsnachrichten

Seftion Baselland. 3ch möchte an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß unfere treuen Mitglieder, Frau Braun, Allschwil, und Frau Schärer in Bottmingen auf ihre 40jährige Berufstätigkeit zurücklicken durfen. Anläflich diese Berufsjubilaums hat Frau Braun im Einverständnis von Frau Schärer alle Bereins mitglieder zu der am 3. Juli in Allschwil statt findenden Jubilaumsfeier eingeladen. Wir benützen die gleichen Züge wie zu den üblichen Bersammlungen, so daß wir ungefähr um 14 Uhr in Basel ankommen und dort von Frau Spillmann und Frau Schärer empfangen wer den. Liebe Rolleginnen, macht euch für diefe Stunden frei und ehrt unfere Jubilarinnen, in dem ihr der freundlichen Einladung von Frau Braun recht zahlreiche Folge leiftet.

Im Namen unseres Bereins möchte ich Frau Braun zum voraus den besten Dank aussprechen. Möge den beiden Jubilarinnen fernerhin vom Guten nur das Beste beschieden sein!

Für den Borftand: Frau Schaub.

Sektion Bafel-Stadt. Um 16. Juli find wir bei unserer lieben Kollegin Frau Tschudi in Muttenz eingeladen. Wir treffen uns um 14.30 Uhr an der Tramhaltestelle Muttenz (14.11 Uhr ab Aeschenplat Linie 12). Bon dort begeben wir uns in das Heim von Frau Tschudi, ein stiller, freundlicher Ort, umgeben von Obstbäumen und Blumen aller Art. Es erwartet uns bestimmt ein schöner Nachmittag, überall Ruhe und Gemütlichfeit, fein Mißklang (!) wird unfer fried liches Zusammensein ftoren.

Für den Vorstand: Frau Mener.

Settion Bern. Unfere nächste Bersammlung findet Mittwoch, den 16. Juli, um 14 Uhr, im Francespital statt. Ob ein ärztlicher Vortrag stattssinden wird, ist noch nicht ganz sicher. Umständehalten kindt und nicht ganz sicher.

Umständehalber findet der Ausflug im Monat August statt. Alles nähere wird in der August Nummer befanntgegeben.

Für den Borftand: J. Herren-Friedli.

Sektion Ob= und Ridwalden. Die letzte Ber jammlung in Hergiswil war gut besucht. Bir hörten einen Bortrag von Herrn Dr. Stirnt

Migräne ?



hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 5.-

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70 200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Luzern 2

mann über Psinchologie des Neugeborenen. Dem werten Referenten sprechen wir für seine Bemühungen an dieser Stelle nochmals den besten Dank aus.

Un die Delegiertenversammlung nach Biel wurde Frl. Büeft bestimmt.

Unschließend folgte der übliche Kaffee, dann besichtigten wir noch das Mütter= und Kinder= heim Alpenblick. Die fleinen Schätzeli waren alle so herzig und von der Sonne gebräunt, fast so schwarz wie das nette Regermeiteli Silvia.

Die nächste Bersammlung wird, wie abgemacht, in Engelberg abgehalten. Datum und Beit wird später befanntgegeben.

Für den Borftand: R. Burch.

Sektion Schwyz. Die Bersammlung vom 15. Mai war mittelmäßig besucht und zählte 32 Mitglieder. Frl. Rögli, Präsidentin, eröffnete die Versammlung, indem sie alle Versam-melten, insbesondere aber die Jubilarin Frau Bernet jowie deren Klassensossinien willsom-men hieß. Dann begrüßte sie Serrn Pfarrer Birich, herrn Dr. Gehmann von Goldan und den Gemeindepräsident von Arth, die alle dem Telt zu Ehren der Jubilarin beiwohnten. Im geschäftlichen Teil standen im Mittelpunkt

der Verhandlungen die Gehaltserhöhungen und

Ruhegehälter der Hebammen.

Als Delegierte nach Biel wurden Frl. Schnüriger und Frl. Nöpli gewählt. Als nächster Bersammlungsort wurde Bfäffifon bestimmt. Herr Dr. Getymann hielt uns einen Vortrag über Geburtshisse heute und früher, über die Urlachen der Sterblichkeit von Mutter und Kind unter der Geburt.

Berr Dr. Rischatsch ermahnte die Bebammen, Bum Wiederholungsfurs im Berbst einzurücken.

Das Mittagessen an unserer Jubiläumsfeier wurde von Kindernährmittelfirmen gestistet. Die Jubilarin wurde geseiert mit Geschenken, Blüdwünschen, Gesang und Gedichten. Während bem Effen wurden ihr Blückwunschtelegramme überreicht. Es war ein schönes Testchen und die Stunden eilten viel zu schnell.

Für den Borftand: Frau Binet.

Settion Thurgau. 17 Rolleginnen besuchten Unfere Mai-Versammlung in Kreuzlingen. Bei herrlich schönem Frühlingswetter war es ein trohes Beisammensein der Freude und Belehrung. Herr Dr. Schoop, Kinderarzt, verstand es bortrefflich, uns ein jehr interessantes Thema: Blutkrankheiten des Rengeborenen" verständslich zu machen. Wir danken dem jehr verehrten Beren Referenten nochmals herzlich.

Bald geht die Reise nach Biel. Als Delegierte unseres Bereins gehen Frau Santeler und Frau Möri. Der Borstand wünscht, daß sich noch mehrere Kolleginnen anschließen, denen Fr. 5.— aus der Vereinskasse gewährt wird. Wir wüns schen allen recht schöne Tage in Viel und grüßen freundlich.

Für den Borftand: M. Magenauer.

Settion Sargans-Werdenberg. Un der letten Berjammlung vom 3. April in Sargans waren leider nicht viele Kolleginnen anwesend, schade, hörten wir doch einen sehr schönen Vortrag über Unsere Beilbäder in der Schweiz, gehalten von

Herrn Dr. Bieli, Kurarzt in Bad Ragaz, welchen wir ihm an dieser Stelle noch bestens verdanken möchten. Bei diefer Belegenheit hat Berr Dr. Viest uns eingesaden, einmal die von ihm geseitete Kinderstation "Solitude" (Kinder-lähmungsfälse vom Kinderspital Zürich und Balgrift Zürich in Nachbehandlung) zu besichtigen. Wir verdanken diese Einladung und werden ihr gerne Folge leisten bei unserer nächsten Versammlung am 10. Juli in Bad Ragaz. Das nähere werden wir am Bahnhof erfahren, wo wir zirka 13.45 Uhr eintreffen. Es wäre erfreulich, wenn recht viele sich aufmachen, vielleicht auch einmal jene, welche meinen, sie hätten nie freie Zeit, da sicher viel Lehrreiches geboten wird. Für den Borftand: B. Nadia.

Settion Zürich. Unfere Monatsversammlung findet diesmal am zweiten Dienstag im Juli statt, nämlich am 8. Juli, um 14.30 Uhr, im blauen Saal der Raufleuten. Es wird von der Delegiertenversammlung in Biel berichtet.

Es grüßt freundlich Für den Borftand: Frene Krämer.

Mitteilungsdienst

des Schweiz. Frauensekretariates Geschäftsftelle des Bundes schweiz. Frauenvereine Merkurstraße 45, Zürich 7/32

Dreifig Jahre Rampf für foziale Gerechtiafeit

Unter diesem Titel hat kürzlich die Inter-nationale Arbeitsorganisation eine (vom Internationalen Arbeitsamt in Genf herausgegebene) gehaltvolle fleine Broschüre veröffentlicht, die einen ebenso interessanten wie aufschlußreichen Ueberblick über Wefen, Ziele und Leiftungen diefer nach dem erften Weltkrieg geschaffenen einzig-

artigen Institution gibt. Die Lekture des Büchleins bedeutet ein Erlebnis besonderer Urt. Auf den ersten Blick scheint es sich hier um die Zusammenstellung nüchternen, konkreten Tats sachenmaterials zu handeln. Aber aus diesem Material spricht für alle aufgeschlossenen Leser eine Menschlichkeit, die im Chaos unserer Zeit die Kraft und den Mut hat, ein gewaltiges Werk des Aufbaues zu schaffen. Die Internationale Arbeitsorganisation hat es sich zur Aufgabe gemacht — wie es in der Präambel zu ihrer Berfaffung heißt —, "ein Pfand der Hoffnung für alle, deren Arbeitsbedingungen mit Ungerechtigkeit, Elend und Entbehrungen verbunden sind", zu sein. Die Tatsache, daß sie entstehen



IN MEMORIAM

Gedenkblatt für Fräulein M. Thüler gewesene Oberhebamme in St. Gallen, 1908—1936

Chrendes Gedenken (21. Mai 1952)

In die stille Gruft der Erde legt man eine teure Frau; Mutter vieler Mütter war sie, pflickgetreu und auch genau. Mutter, uns hebammen, ward sie, tapier, start und glaubenstreu, sest verantert im Bewustsein: Gott hist innner, Gott sift treu. Heilig achtend ihrer Würde, Wieb sie sied die set Augend treu, zentnerschwer war oft die Bürde, doch verzagt sie nie dabei. Mut und Krast von Oben schöpsend, reicht sie hessen, ihre Liebe, ihre Treue — schentt sie Gott und Vaterland.

Gewidmet von einer dankbaren Schülerin des Jahres 1914. Lieben Gruß an alle noch Lebenden von Anno dazumal und der Wieders holungskurse von 1924, 1934 und 1944.

Am 18. Mai 1952 starb in St. Gallen Fräulein Marie Thüler, alt Oberhebamme der kantonalen Entbindungsanstalt. Die liebe Das hingeschiedene wurde 1875 im Emmental geboren und verlebte dort ihre Jugendzeit. Später zog sie nach Bern und arbeitete einige Jahre im Greisenashl. Obwohl sie da unter ihren vielen Schutzbeschlenen ein schönes Wirkungsseld hatte, wandte sie sich einem andern Beruse zu. Im Frauenspital Bern erlernte sie den Hebammenberus und war nachber noch drei Jahre im gleichen Hause tätig. 1908 wurde sie als Oberhebamme und Leiterin der Hebammenschule an das Kantonsspital St. Gallen berusen. Ihr verehrter Lehrer, Dr. Beter Müller in Bern, hatte ihr dein Abschied gesagt: "Ja, gehen Sie und machen Sie unserem Hause Ehre". Das hat Fräulein Thüler getan. — Sie war eine bodenständige Bernerin, hatte einen unerschütterlichen (Glauben und wirkte durch ihre Persönlichkeit, ohne viele Worte zu machen. Liebe und Güte strömte von ihr aus. Wie oft hörte man Mensichen jeglichen Standes sagen: Fräulein Thüler ist eine rechte Mutter. Mit Rat und Tat stand sie jedem bei, hatte Zeit für alle. Unter den Cheffärten Herr Dr. Lepli und Herr Dr. Jung übte sie während 28 Jahren ihr verantwortungsvolles Amt in vorbildlicher Weise aus.

Tausenden von Müttern hat sie in schwerer Stunde geholsen, Tausende von Kindern auf ihrem Weg ins Erdendasein begleitet. Eine stattliche Zahl von Schwestern und Hebammen verdankt Fräulein Thüler Wissen und Können.

1936 wurde sie pensioniert. Auch noch im Ruhestand interessierte sie sich warm um das Wohl und Wehe ihrer Mitarbeiterinnen, ihrer Berwandten und Bekannten. Sie erahnte die geheimen Nöte ihrer Lieben und wußte zu rechter Zeit das rechte Wort zu sprechen. Im Frauen-Altersheim "Sömmerli" verbrachte Fräulein Thüler ihre letzten Lebensjahre, fröhlich in guten Tagen, geduldig in Zeiten der Krankheit, geschätzt und geliebt von ihrer näheren und serneren Umgebung. Sonntag, den 18. Mai erlitt fie einen Hirnschlag und verschied. Um 21. Mai versammelte sich eine tiefergriffene Trauergemeinde um Fräulein Thülers blumengeschmudte Bahre. Berr Pfarrer Lendi hielt eine sehr schöne, trostreiche Grabrede. Spitalchor sang zwei Lieder; sie klangen so herzinnig, daß jeder spüren mußte, hier singen Menschen, die Fräulein Thüler nahe standen. Kranz um Rranz, darunter auch die beiden der Get tionen Bern und St. Gallen des Sebammenverbandes, wurden auf den Flecken Erde gelegt, wo die sterbliche Hülle einer Frau nun ruht, die Zeit ihres Lebens zum Segen der Menschheit ihr Bestes gab. Ein großer Freundestreis wird stets in Liebe der Heimgegangenen gedenken und sich immerfort mit ihr verbunden wissen.

S. Tanner.

fonnte und ihre Arbeit seit über dreifig Jahren in immer breiterem Mahstabe durchführt, zeigt, daß Menschen guten Willens fähig sind, allen Unterschieden zum Trob an einem gemeinsamen großen Wert zu arbeiten, dessen Zweck und Sinn ein dauerhafter Friede auf der Erundlage sozia-ler Gerechtigkeit ist.

Das Büchlein gibt eine knappe Uebersicht über die Fdeen, die der Internationalen Arbeitsorganisation zugrunde liegen, über den prak-tischen Aufbau der ganzen Institution, ihre Biele und ihre bisherigen Leiftungen. Der Lefer wird mit den verschiedenen Aufgaben der drei Hauptorgane bekanntgemacht; es sind dies die Internationale Arbeitskonferenz, d. h. die allgemeine Versammlung der Vertreter aller Mitgliedstaaten, der Berwaltungsrat und das Internationale Arbeitsamt in Genf, in dem heute 60 Staaten zusammenarbeiten und das die Ausgaben des ständigen Sekretariates der Organisation zu erfüllen hat. Anhand konkreter Beispiele gibt die Broschüre Auskunft über die internationalen Bestrebungen zur Berbesserung der Arbeitsbedingungen und die praktische Zu-sammenarbeit der einzelnen Staaten auf diesem Gebiet, die Begriffe der menschlichen und gewertschaftlichen Freiheit, der wirtschaftlichen und sozialen Sicherheit werden kurz und gemeinsverständlich erklärt, die Maßnahmen für Ges sundheits= und Jugendschut und ähnliches beschrieben.

Im ersten Teil des Werkes wird dem Leser ein furzer Abriß der historischen Entwicklung gegeben, aus der die Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation zur Berbesserung der Ars beitsbedingungen in aller Welt hervorgegangen ist. Der Kampf sür den sozialen Fortschritt hat bekanntlich lange vor dem Entstehen internatios naler Abkommen, wie wir sie heute kennen, besonnen. Bereits im Jahre 1817 setzte sich der englische Industrielle Robert Owen für eine internationale Arbeitsgesetzgebung ein; 1855 unterbreitete die Regierung des Kantons Glasus der Jürcher Kontonsregierung den Vorschlag zur Schaffung eines internationalen Arbeitsgesetzes; Aehnliches forderte um die Mitte

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt. Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus Glarus

des vorigen Jahrhunderts auch der essässliche Fabrikant Daniel Legrand in einer Anzahl von Denkschriften an die Regierungen von England, Frankreich und Preußen. 1866 wurden diese sorischriktlichen Gedanken erstmals am Genser Kongreß der Karl Mary'schen Arbeiter-Internationale in einer Resolution zusammengesaßt.

Daß die Schweiz bei der Entwicklung dieser Bestredungen seit jeher eine sührende Kolle gespielt hat, ist aus der ideellen Struktur der eidsgenössischen Deniokratie ohne weiteres erklärlich. Bon der Eidgenössenschaft gingen denn auch die meisten Einladungen zu internationalen Konferenzen sür den Arbeiterschutz aus, und in Bern wurden 1906 die zwei ersten internationalen Abkommen unterzeichnet, deren eines die Nachtarbeit von Frauen unterjagte, während das andere die Berwendung des gesundheitsschädigenden weißen Phosphors in der Zündholzsabrifation verbot.

Die Broschüre "Dreißig Jahre Kampf für joziale Gerechtigkeit" ist allen Menschen, die wachen Sinnes Anteil an den sozialen Fragen unserer Zeit nehmen, angelegentlich zu empfehlen. M. N.

Bericht über die Arbeitstagung und Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Am 3. und 4. Mai dieses Jahres wurde zum wiederholten Male die Delegiertenversammlung des "Bundes Schweizerischer Frauenvereine" fombiniert mit einer Arbeitstagung, durch geführt, ein Modus, der sich zu bewähren scheint. Die Beranstaltungen waren gut besucht; wohl gegen 200 Frauen aus allen Kantonen hatten sich eingefunden. Nach einer kurzen, freundlichen Begrüßung durch die die Brafidentin, Frau G. Hämmerli-Schindler, vertretende Bizeprafi-bentin, Frl. Dr. E. Nägeli, wurde das Wort Herrn Dr. E. Feißt vom eidgenössischen Ernäh-rungsamt erteilt, welcher uns ein prächtiges Referat über "Die Bedeutung der Milch in unsjerer Ernährungs- und Volkswirtschaft" hielt. Die Verwertung der Milch bedeutet heute etwas gang anderes als zu Zeiten unferer Borfahren. Immer mehr wird darauf hingewirkt, eine erst flassige Qualität Milch zu erzielen, wozu die ab-gestuste Preisbezahlung Wesentliches beitragen soll. Nur für die tuberkulosefreie Milch bester Qualität kann der Höchstpreis bezahlt werden. herr Dr. Feißt wurde eine engere und intensivere Zusammenarbeit zwischen den milchwirt schaftlichen Berbänden und den Frauenorganisas tionen fehr begrüßen.

Die drei Kurzreferate vom Nachmittag waren ebenfalls sehr interessant und lehrreich. Während sich Serr Ing. Dommen hauptsächlich mit dem wertvollen Gehalt der Milch an Vitaminen so wie andern lebenswichtigen Stoffen besafte, sprach Herr Prof. Dr. Kätlli über die Tiersenchenbekämpfung (Tuberkulose und Bang, gelessen Ern Merchenbekämpfung (Tuberkulose und Bang)

fernigendetanist jung Alauenseuche).
Frau Dr. med. Guisan erörterte im Besonsberen die Bedeutung der Milch als Gesundheitssfaftor in der Famisse; enthält sie doch alle bisher bekannten Bitamine. Alle Reserventen warnten vingend vor dem Rohgenuß der Milch und bezeichneten das Pasteurisieren derselben als absolute Notwendigkeit. Genuß von Glace aus nichtpasteurisiertem Rahm wird ebenfalls absgeraten. Die von der Propagandaszentrale der Schweiz. Milchwirtschaft eingerichtete, sehr reich beschießen Milchwirtschaft eingerichtete, sehr reich beschießen Milchwarzeigte, wie vielgestaltig de Verwendung der Milch und ihrer Außwertungsproduckte ist. Was alles daraus bereitet werden fann, haben die vielen, schmackhaften Kostproben bewiesen.

Die Delegiertenversammlung vom 4. Mai wurde im Ratshaussaal durchgeführt und ebenfalls von Frl. Dr. Nägeli präsidiert. Der Mitgliederbestand des Bundes Schweiz. Frauenvereine verteilt sich folgendermaßen: 37 schweizerische Berbände, 16 kantonale Frauenzentralen, 157 lotale Bereine und 12 Einzelmitglieder. Ren

wurden aufgenommen: Schweiz. Vereinigung technischer Köntgenassischerchöre, Soroptimistschweiz. Frauen- und Töchterchöre, Soroptimistschweiz. Frauen- und die Sektion Vern des Schweiz. Evangelischen Verband Frauenhilfe. Das Protofoll sowie der Jahresbericht wurden anstandslos genehmigt. Die Jahresrechnung, die ebensogut Kassebericht genannt werden kann, wurde, mit köstlichem Humor durchwirkt, von Frl. A. Martin, der umsichtigen und tüchtigen Kasserin des Bundes, verlesen und anerkennend verdankt. Die Rechnung 1951 schloß mit einem Verstag der Kartenaktion voll gedeckt werden konnte.

Jür die drei zurücktretenden Borstands-mitglieder wurden neu gewählt: Sig. Dr. jur. Spanzini, Lugano, Mile Dr. jur. Berthoud, Neuenburg, und Frau Plattner-Bernhard, Bael. — Aus der Kommiffion für Frauenberufs fragen berichteten Frl. Relly Bar, Berufsberaterin, und Frau Kaiser-Frey. Ein von dieser Kommission begründetes Begehren, daß in der eidgenöffischen Bundesverwaltung die weiblichen Arbeitsfräfte bei ebenbürtiger Vorbildung, Qualifikation und Leistung nicht bis zu fünf Lohnklaffen tiefer als die männlichen einklaffiert werden sollen, fand warmen Beifall. Ueber die uns Frauen besonders interessierende Frage des Bürgerrechtes der ausheiratenden Schweizerin entwickelte sich eine rege Diskussion und es wurde solgende Resolution gesatzt: Die Delesgiertenversammlung des B. S. J. vom 4. Mai 1980 1952 hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die eidgenöffischen Rate das Bringutgeheißen haben, wonach eine Schweizerin bei der Heirat mit einem Ausländer ihre Natio nalität beibehalten kann. Die Versammlung mülicht jedoch, daß die Frist für die Erklärung der ausheiratenden Schweizerin, daß sie ihr Bürgerrecht behalten möchte, auf ein Jahr nach der Berheiratung erstreckt werde. Ferner wünscht die Bersammlung, daß der schon verheirateten Schweizerin das Recht eingeräumt werde, innert eines Jahres nach Inkrafttreten des Gesessihre Wiedereinbürgerung zu verlangen. Die Versammlung bittet die eidgenössischen Räte, diesem Begehren zu entsprechen.

Die somit beendete Delegiertenversammlung des B. S. Jowie die vorausgegangene Arbeitstagung vom 3. Mai sind bei sehr guter Disziblin ruhig und friedlich verlausen, sowie die Schreisbende es auch jeweilen sür die Delegiertenversammlungen des Schweizerischen Sebammenserbandes von Herzen wünschen möchte. Den Bieler Frauen sei auch an dieser Stelle warmer Dank entgegengebracht; die Organisation war vortrefslich und angenehme Erinnerungen wersen den Teilnehmerinnen noch lange bleiben.

Das sehr interessante Referat von Herrn Dr. E. Feigt über "Die Bedeutung der Milch in unserere Ernährungs- und Volkswirtschaft" kann als Separatdruck beim Schweiz. Frauensekretatiat, Merkurstraße 45, Zürich 32, bezogen werden.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 26101 von 11-1330 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

5 hebammen suchen auf den herbst Dauerstellen in Spital oder Kliniken. Offerten sind an die Stellen-vermittlung zu richten.

Vermischtes

Was versteht man eigentlich unter der jogenannten "Bangichen Krankheit"?

In letzter Zeit wird von dieser Krankheit hin und wieder gesprochen, und es gibt auch schon Leute, die darüber orientiert sind, daß die genannte Krankheit im Zusammenhang mit der Milch oder dem Rahm steht. Aber was es eigentlich ist, weiß man nur ungenau, so daß wir heute einmal hierüber etwas näheres berichten wolsen:

Der Bangsche Bazillus, ein äußerst kleines, schlankes Stäbchen, wurde erst im Jahre 1926 entdeckt. Er befällt vor allen Dingen Kühe, Ziegen, aber auch Schafe, bei denen er eine den ganzen Körper besallende Insektion auslöst. Die erwähnten kleinen Städchen werden nun aber auch durch die Milch ausgeschieden, so daß hierin die große Bedeutung für die Humanmedizin liegt.

Nach eingehenden Untersuchungen wurde sestgestellt, daß rund 35 Prozent aller Kühe der
Schweiz "Bang-verseucht" sind, d. h. ein Drittel
aller Misch enthälf demnach Bang-Bazillen.
Unter gewöhnlichen Umständen ist dieser Krankheitserreger ziemlich empfindlich gegen alle
äußeren Einssüsse. Aber gerade die Misch mit
ihren relativ hohen Eiweiggehalt ermöglicht es
ihm, noch lange Zeit außerhalb des Tierkörpers
am Leben zu bleiben.

Senießt nun ein Mensch rohe Milch, die Bang-Bazillen enthält, so setzer rich der großen Gesahr einer Insektion aus. Zum Glück ist aber die Empfänglichkeit der Menschen für diese Krankheit nicht allzu groß, so daß jährlich nur relativ wenige Leute daran erkranken. Wäre die Empfänglichkeit allgemein, so müßten praktisch sich bestiem bald alle Schweizer eine "Bangsche Krankheit" besitzen.



Wo bleibt mein Dialon-Puder?

denkt der kleine Mann, denn er weiss genau, wie wohl er sich nach dem Pudern mit DIALON stets fühlt. Auch die erfahrene Hebamme greift immer wieder gern zu DIALON-Puder und im Falle von stärkerem Wundsein zu der milden, geschmeidigen DIALON-Paste.

DIALON seit 60 Jahren ein Begriff in der Säuglingspflege.

GENERALVERTRETUNG IN DER SCHWEIZ:

DIPHARM AG . ZUG

DIALON ist durch alle! Apotheken und Drogerien zu beziehen



Es dürste dennoch interessieren, wie sich die Krankheit äußert: Der Körper reagiert auf die Insektion mit bestigen Durchfällen und mit sehr hohem Fieder, so daß sogar ein Berdacht auf Typhus oder Paratuphus geäußert werden könnte. Müdigkeit und Abgeschlagensein, Appetislosigkeit und allgemeine Schwäche wechseln mit Perioden auffallenden Wohlbesindens, und dies oftmals sogar troß sehr hoher Fieder. Die Krankheit verläuft mit ständigen sogenannten "Fiederschüben", die alle paar Wochen einsehen und dann geraume Zeit dauern können. Durch diese Umstände wird begreislicherweise die Arseitsfähigkeit des Erkrankten sehr staat herabsgeset und der Patient ist zeitweise äußerst apatisch.

Bis vor furzem war man gegenüber der Bangichen Infektion beinahe machtlos, und die davon befallenen Personen schleppten die Krantheit oft jahrelang mit sich umber, ohne dag die angewandten Kuren wirkliche Abhilfe hätten ichaffen können. In den letten Jahren gelang es nun aber, einen antibiotisch wirksamen Stoff herauszufinden, der mit erstaunlicher Rraft und Raschheit die Bangschen Bazillen abtötet und den Körper in der Folge von der Krankheit befreit. Es handelt sich hier um das fogenannte Aureomycin, einen Stoff, der mit dem Streptomycin, das in der Tuberkulosetherapie mit so viel Erfolg angewendet wird, verwandt ift. Mit diesem neuen Mittel gelingt es, die Fieber, die oft mehr als 40° C erreichen, innerhalb von zwei Tagen vollkommen zu senken und die Beranderungen im Körper rudgängig zu machen. Das Aureomyein hat zudem die angenehme Eigenschaft, daß es durch die Berdauungsfäfte des Magen=Darmkanals nicht angegriffen oder zer= ftört wird, so daß man es in Form von Kapseln verabreichen fann.

Der Wirkstoff, der in den hiesigen Spitälern auch noch zu anderen Zweden Verwendung fin-

det, ist heute leider immer noch sehr teuer, aber der Arzt ist dennoch sehr froh, endlich eine wirklich wirksame Wasse im Kampse gegen diese immerhin ziemlich weitverbreitete und langwierige Insettionskrankheit in der Hand zu haben.



Gratismuster erhältlich vom Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

Wiffen Sie, daß Ihr Gehirn Strahlen sendet?

In den letzten Jahren wurde ein Apparat gebaut, mit deffen Silfe möglich ift, felbst Beränderungen im Gebirn, unserem feinften Organ, festzustellen: der Elektrvencephalograph. Go wie in den Mustein bei jeder Unftrengung Barme entsteht, die mit feinen Instrumenten megbar ist, sendet auch das Gehirn dauernd, bei jedem Gedanten, jedem Entschluß, jeder Gefühlsregung, gang kleine elektrische Strome aus. Wenn man um Schädel des Menschen eine Art kleiner "Empfänger" ansetzt, können diese die elektrischen Zudungen aufnehmen und weiterleiten an den Encephalographen, der die Strömungen 2 bis 5millionensach verstärft und als Anrven aufzeichnet. Dabei hat sich gezeigt, daß krankhaft veränderte Gehirne andere Kurven ergeben als gesunde; bor allem find die Wellenlinien bei Epilepfie (Falljucht) sehr charafteristisch. Es ist daraus recht eindrücklich ersichtlich, wenn ein schwerer epileptischer Anfall eintritt ober ob nur leichtere Bewußtseinsftorungen, fogenannte Abfenzen, vorliegen. Manchmal find epileptische Unfälle aber auch verursacht durch eine Gehirngeschwulft; mittels des Elektroencephalographen kann der Arzt das feststellen und den Patienten operieren. Schr wertvoll ift diese Untersuchung auch, weil dadurch die Wirksamkeit der verschriebenen Medifamente fontrolliert werden fann: hat der Argt für den Spileptifer die geeigneten Mittel und die richtige Dosis gesunden, so zeigt fich das im Rurvenbild, welches dann nahezu normal ausfällt. Der Elekroencephalograph ist daher ein äußerst wertvolles, modernes Untersuchungs-Hilfsmittel.

Allerdings kostet die Anichaffung dieses äus herstempfindlichen, komplizierten Apparates rund Fr. 25 000. – weshalb wir in der Schweiz erst ganz wenige Encephalographen besigen. Und wenn wir uns vor Angen halten, daß die Medikamente für Spileptiker recht tener und zudem





Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

meistens von Zeit zu Zeit Beobachtungsaufenthalte in einer Anstalt oder Klinik nötig sind, ist es begreislich, daß die Mittel für die Behandlung von Patienten und deren Familien in vielen Fällen nicht selber aufgebracht werden fönnen. Da springt Pro Instrmis mit ihrer Osse ein, denn sie weiß, daß viele dieser Kranken mit geeigneter Behandlung tropdem im Berufslebien stehen können. Dadurch werden der Allgemeinheit Koften erspart. Denn es leben in der ganzen Schweiz über 20 000 Spileptifer ..., fie murden die ganze Stadt Thun fullen!

Darum richtet Bro Infirmis die Bitte an Sie, durch einen Beitrag nach Kräften mitzuschefen, diese Kranken und körperlich Gebrechslichen selbständig zu machen! (Hauptpostcheckstonto VII 23503.)

Runftstoffichwamm statt Lungengewebe

Menschliche Lunge durch einen Kunststoffschwamm ersetzt — das ist eines der großen Bunder amerikanischer Chirurgie! Bei gewissen Formen der Tuberkuloje ist es nämlich nötig, die Lunge stillzulegen. Sie fällt zusammen und soll dauernd in diesem Zustand bleiben. Natürlich entigent entsteht dabei im oberen Teil des Brustkorbes ein Hohlraum, der in neuester Zeit mit einem elastischen Kunststoffmaterial, einem weißen Schwamm aus Polyvinylchlorid, gefüllt wird. Der Patient hat jest nicht mehr eine konkave, eingefallene Brust auf der Seite, wo die Operation vorgenommen wurde, sondern sein Brust= taften behält die ursprüngliche, normale Form.

Natürlich ging es jahrelang, bis man ein pas= sendes Material für diese schwierige Operation

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch "HYGRAMIN

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

entwickelt hatte. Der Kunftstoff selber, aber auch alle die vielen, ihm beigemischten Stoffe, dürfen absolut feine Reizwirfung auf die Gewebe aus üben. Zahlreiche Tierexperimente bewiesen die Unschädlichkeit des Materials. Der Schwamm muß natürlich vor dem Einsetzen vollkommen steril gemacht werden. Er kommt in Kontakt mit den Wänden des Bruftkastens und verwächst allmählich mit denselben. Das schwammige Material ift weich wie Fleisch, geruch- und geschmacksfrei und es hat ungefahr das gleiche Bewicht wie Lungengewebe, auch ist es keinem Zerfall unter-

Künstlicher Schwamm statt Lunge — ein selts samer Gedanke! Und schon taucht die Frage auf, inwiefern sich menschliches Gewebe überhaupt durch fünftliches erfeten läßt?

"Liebe Tante Frieda . . .

ich danke Dir von ganzem Herzen, daß unfer Breneli die Schulferien bei Dir verbringen durfte. Stropend vor Gefundheit tam es gurud und auch mir hat die Entlastung sehr geholfen.

Ich kann jetzt wieder mit neuer Kraft meine Aufgabe als alleinstehende Mutter erfüllen.

Biele ferienbedürftige Schweizerkinder haben feine "Tante Frieda" und sind darauf angewie-sen, daß sie in einer lieben Familie für ein paar Wochen ein Ferienplätchen finden. Unmeldeformulare und Aufflärungsblätter

für die Ferien-Freiplathilfe vermitteln gerne und toftenlos die Gemeinde= und Bezirtsfetre= täre sowie das Zentralsekretariat (Zürich, Seesfeldstraße 8) der schweizerischen Stiftung

Pro Juventute.

Buntes Allerlei

Voller Chrfurcht bliden wir immer wieder auf das gewaltige Lebenswerk Beinrich Beftalozzis, wie es in seinen Schriften erhalten blieb. Uls Volkserzieher und Sozialreformer, als Politiker und Nationalökonom, als Philosoph, Dichter und Patriot gehört Pestalozzi zu den überragenden Persönlichkeiten der europäischen Kulturwelt. In einer Ausgabe von zehn Ban-den hat der Rascher-Verlag, Zürich, dem lite-rarischen Gesamtwerk Heinrich Pestalozzis ein Ehrenmal gesett. Es gehört in die Bibliothek jedes gebildeten Menschen.

Das Schweizerische Jugendschriften-Werk hat im vergangenen Jahr den Rekordabsat von 705 000 Sestchen und 17500 Sammelbänden erzielt. Seit seiner Gründung vor zwanzig Jahren sind von diesem gemeinnützigen Unter-nehmen zur Bekämpfung der Jugend-Schundliteratur über 8,5 Millionen Sefte heraus= gegeben worden.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

SENOPHILE

SALBE

In der Kinderpraxis angezeigt gegen:

Rote Flecken des Neugeborenen Milchschorf

Ekzeme

Beim Erwachsenen gegen:

Brustwarzenrhagaden

Schrunden und Risse an den Händen

Wundlaufen

Wundsein und Wundliegen

Gerötete Stellen und Entzündungen

Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

PANPHARMA A.G. NYON

Muster auf Verlangen durch

GALENICA A.G. BERN

Haslerstrasse 16

Regenmantel vermißt Anläßlich der Delegierten-Versammlung in Biel (Hôtel de la Gare) ist mein Regenmantel (Gurit, grün) abhanden gekommen. Für gefl. Rückgabe wäre ich dankbar.

Frau Hohl, Engweg 7, Zürich 6 (Tel. 266939)

Büchertisch Drei neue SIW-Heste

Ber seinen Kleinen ein wirklich reizendes Malbüchlein ichenten will, durch das sie sich, ojern sie im ABC ichon ein bischen heimisch sind, auch mit Leichtigteit hindurchbuchstadieren können, der greise zum "TieUus-Andi auf der SBB" von Frig Lebli und Jose Miller-Brochmann. In diesem neuen, entzückend ausgestätteten heit des Schweizerischen Jugendschriftenwertes wird den Kleinen das bunte Leben in einem Güterbahnhof erzählt. Züge sahren ein, sahren aus, sie tragen Zirtuswagen, Zirtuskeute, Zirtuskiere mit sich sort, bringen Benzin, Kohse, Holz in die Stadt, und im Güterschuppen stapeln sich Berge von Waren auf, vor denen die Kinder wie vor den Bundern eines Märchenreiches stannend stehen. Das heit, das direct rust nach tindschon nie gugleich angenehm belehrend.

"Schaggelis Goldfische" von Clijabeth Lenhardt gehört zu jenen von allen Kindern beliebten Geichichten, in denen ein armes Büblein einen hartberzigen Großvater erweicht und dadurch jür seine Ktern wiederum ein heim findet. Die herzlich und bildhaft geschriebene Geschichte zeichnet sich dadurch aus, daß sie den kleinen Lesenn Einblit gewährt in die bunte, abenteuerliche Welt des Moores und der Tümpel, und ich würde mich nicht wundern, wenn mancher Achtjährige nach dieser Lettüre mit Käscher und Glas ausziehen würde, um sich aus dem nächsten Tümpel alles notwendige zur Gründung einer kleinen, wohl ausgewogenen Aquariumwelt zusammenzusuchen.

Für die flugbegeifterten Buben hat der vielgereifte Rene Gardi fein mit vielen Photographien verschenes

Deit "Propeller über den Wolken" geschrieben. Die Buben werden mit der gangen Flugmannschaft vertraut, in leichtjaßlicher Art werden ihnen die verschiedenen Apparaturen ertlärt, und während sie sieß mit Gardi auf eine weite Reise begeben, sernen sie sogar die Fliegeriprache, von der Gardi sagt, sie sei "heiter, saftig und etwas herb". Jedenfalls wird es nie mehr vortommen, das ein Buh, der das dest gelesen hat, mit einem Flugdeug "sahren" wird. — Das hest wird, davon sind wir überzeugt, unter unserer flugbegeisterten Jugend zum "Besteller" werden. — Da es, wie sämtliche heite des Jugendichristenwertes, nur sünfzig Rappen tostet, wird der Griff ins Spartässell nicht allzu schmerzhaft sein.

Die Schweizer Bebamme

Alle SBB-Heite sind zum Preise von 50 Rappen in Buchhandlungen, an Kiosten, bei Schulvertriebsstellen ober direkt bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwertes, Zürich 22, Seeseldstraße 8, erhältlich

Rinder muffen spielen können

Die Monatszeitschrift Pro Juventute gibt ein Sonderheit heraus, das sich ausschließlich mit dem Spiel des Kindes bejaßt. Bedeutende Pipchologen und Jugenderzieher beseuchtea eingehend und von den verschiedensten Gesichtspunkten aus die Wichtigkeit des kindlichen Spielens und weisen mahnend darauf hin, daß Faulseit und Arbeitswiderwissen des Erwachsenen ofi thre letzte Burzel in einer spielbehinderten Kindheit haben. "Das Spiel" sagt Dr. Gerkrud Renggeli in dem jehdnen Artitel "Mütter und das Spiel der Kinder", — "ist das Lebenselement des Kindes; es ist die vorwegnahme seines späteren Tuns. Daran sollen Mitter immer denken, wenn sie in Verluchung geraten,

aus Bequemlichkeit oder aus Ueberlaftung findliche bedingte Rotwendigfeit des Kindes ichilbert Prof. Dr. Danfelmann das Spiel, und Hans Bulliger weift auf Grund gahlreicher Beilniele aus Bulliger weift gischen Praxis auf die Notwendigfeit hin, die Bedeutung des Kinderspieles soweit zu erforschen, daß man genau weiß, welche Spiele, welches Spielmaterial und welche Werkzeuge wir einem Kinde, das sich in einer bestimmten Entwicklungsftuje befindet, reichen muffen. Mus anderen Beiträgen erfahren wir, wie in Rindergarten, Unftalten und Beimen gespielt wird und wie das Spiel fur ben Rörpergebrechlichen oder geiftig behinderten angewandt wird. Alle Artikel sind lebendig und anschaulich geschrieben; da gibt es keine grauen Theorien, sondern alle phychologischen Erkenntnisse werden durch prattische Beispiele gedeutet. Das Beft ift für Eltern und Erzieher wertvoll. Es klingt in der beherzigenswerten Mahnung aus, die Kinder nicht schon in das heute so hochgepriefene Rüglichkeitsprinzip einzuspannen. Elifabeth Müller geht mit ihren mahnenden Worten vom folgenden Erlebnis aus: "Der tleine Kareli hatte wieder einmal ein Stündchen, da er fich selbft überlaffen mar. Boll hingabe Beichnete er ein Bjerd und bemalte es mit blauer Farbe. Sutzückt von seinem Wert stürzte er in seines Baters Büro. "Papa, schau das schöne Roß!" Der Papa sah von seinen Nechnungen auf und warf einen Blick auf die Zeichnung: "Es gibt feine blauen einen vitt auf die Zeichnung: "Es gibt keine blatten Pierbe! — Gehört das zu deinen Schulausgaben?"
"Nein." — "Nun, so geh und mach etwas Nützliches."
— Da hatte es Kareli wieder einmal gehört: Nützlich solle er sein, das hatte er ganz vergessen. — D. lassen wir unseren Kindern ihre blatten Pierbe! Sie müssen ja stüh genug ersahren, daß es sie nicht gibt!" I. G.



Aber ach, wo denkst Du hin? Nein, nein, nein nur FISCOSIN.

Fiscosin

im allgemeinen die geeignetste, in ernährungsschwierigen Fällen oft die rettende Säuglingsnahrung.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN



Ein Sprung über das Grab



Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53

Zürich 34

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling



Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

SIXKORN

die bewährte 6-Korn-Säuglingsnahrung in aufgeschlossener, leichtverdaulicher Form.

SIXKORN

enthält die wichtigen Grund- und Ergänzungsstoffe und ist beim Fehlen der Muttermilch wegweisend.

Verlangen Sie bitte Musterprospekte durch die Fabrikanten



Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY



für Mandel-Fruchtmilch-Diät

bei Milchschorf, Magen- und Darmstörungen der Säuglinge

NUXO-MANDELPUREE wird nur aus auserlesenen, süßen Mandeln hergestellt. Es enthält nebst vegetabilem Eiweiß ungesättigte Fettsäuren und wertvolle, organische Nährsalze.

MANDELMILCH wird mit Nuxo-Mandelpurée zubereitet und — mit Zusatz von Frucht- oder Gemüsesäften — als "Mandel-Fruchtmilch" verabreicht.

Mit den frischen Frucht- und Gemüsesäften werden dem Säugling diejenigen Vitamine in natürlicher Form gegeben, die er für sein Gedeihen dringend benötigt. In seiner aufgeschlossenen Form und vor allem auch, weil das vegetabile Eiweiß in kleinen Flocken gerinnt, ist Nuxo-Mandelpurée und die damit zubereitete Mandel-Fruchtmilch besonders leicht verdaulich.

Die Mandel-Fruchtmilch kommt in ihrer Zusammensetzung der Muttermilch am nächsten und ist daher in allen Fällen dort angezeigt, in denen die Mutter nicht genügend stillen kann, da sie stark milchfördernd wirkt; aber auch dann, wenn dem Säugling die für die künstliche Ernährung verwendete Kuhmilch nicht zusagt, z. B. bei Magen- und Darmstörungen.

Mandel-Fruchtmilch hat sich vielfach bewährt bei Milchschorf dank ihres Gehaltes an ungesättigten Fettsäuren und vegetabilem Eiweiß.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG. Rapperswil (St. G.)

GUTSCHEIN

Gegen Einsendung dieses Bons erhalten Sie gratis:

1 Musterdose NUXO-MANDELPURÉE

mit der Broschüre von Frau Nelly Hartmann über «Die Fruchtsaft- und Mandelmilch-Diät bei ekzem- und asthmakranken Säuglingen».

Adresse





SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

3 bewährte (WANDER) Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5%) und Maltose (31%) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmäßigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchzucker.

NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, läßt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei, ohne das Kind einer schwächenden Unterernährung auszusetzen.

Büchsen zu 250 und 500 g.

LACTO-VEGUVA

die vollständige, äquilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse à 400 g.

VEGUMINE

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei VEGUMINE-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse à 250 g.

Dr. A. WANDER A.G. BERN